

Franckesche Stiftungen zu Halle

Historisch-geographische Einleitung zur Universal-Historie

Kessler, Johann Joachim

[Frankfurt am Main], 1779

VD18 12065927

A.) Europäische Sprachen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha991-186580

wandschaft der Sprachen sowol als der Nationen, die sie reden, ziehen kan; so ist es doch nöthig, auch die Form derselben, das ist, die grammaticalsche Einrichtung mit in Betrachtung zu ziehen. Weil aber die Vergleichung der grammatischen Sätze mehrerer Sprachen keinen Schwierigkeiten unterworfen ist, so halte ich mich jetzt nicht weiter dabey auf.

Systematische Anzeige
aller bekannten Sprachen auf der Erde.

Um diesem Theile der Menschenkunde, der von so weitem Umfang, als der bekannte Erdboden selbst, ist, so viel Zuverlässigkeit zu geben, als die ungeheure Größe des Gegenstandes erlaubt; so nutzte ich dabey auf verschiedene Art, besonders was die Sprachen im östlichen Asien, wie auch in Afrika und Amerika anbetrifft, die Einsichten meines Freundes und Collegens, Herrn Prof. Büttners, der seit mehr als 30 Jahren an einem großen Werke über alle bekannte Sprachen des Erdbodens arbeitet.

A.) Europäische Sprachen.

Es gibt jetzt in Europa 11 Hauptsprachen:
1) die Vaskische oder Biscaysche, 2) die Altgallische oder jezige Schottisch-Irische,
3) die Finnische nebst der Ungrischen, 4) die Kymrische oder die Sprache von Wales,
G 3 Corn

112 II. Hauptst. Von den Menschen.

Cornwall und Bretagne, 5) die Griechische, 6) die 4 Töchter der Lateinischen, 7) die Armaurische oder Albanesische, 8) die Teutsche, 9) die Lettische, 10) die Slavisch-Wendische, 11) die Türkische oder Tartarische.

Giebt es nun 11 Hauptsprachen in Europa, so gibt es in diesem Welttheile auch 11 Hauptvölker; wiewol 7 von diesen Völkern (Num. 1. 2, 3, 4, 5, 7, und 9) heut zu Tage nicht mehr die politische Größe ihrer Voreltern an sich zeigen, sondern nur gleichsam die Reliquien derselben vorstellen, und andern Nationen, deren einige ehedem entweder in der Geschichte gar keinen Namen hatten, oder Zweige von ihnen waren, unterwürfig sind.

Die Varkische, Gallische, Finische und Rymirische Sprachen verhalten sich zwar heut zu Tage als Hauptsprachen gegen einander, aber in den alten Zeiten waren sie Dialecte einer einzigen Sprache, von welcher Verwandtschaft noch jetzt viele künftliche Spuren in ihnen übrig sind. Eine noch lebende Schwester von ihnen ist in Asien die Armenische, die zwar heut zu Tage unter die Hauptsprachen gezählet werden muß, aber dem ungeachtet noch jetzt ihre Verwandtschaft mit jenen nicht verheelen kan.

Die Finnische, Teutsche, Slavische und Tatarische Sprachen haben, wie wir unten sehen

sehen werden, zwar verschiedenes mit einander gemein, doch die eine mehr, als die andere, und die Verwandtschaft mag theils von der vormaligen Nachbarschaft der Völker, die sie reden, theils von Vermischungen einiger Stämme derselben herrühren. Heut zu Tage werden sie billig als 4 verschiedene Hauptsprachen angesehen.

1) Biscayische Sprache, und Biscayisches Völkersystem.

Die Biscayer, welche bey den Alten unter dem Namen der Iberer, Aquitaner, Cantabrer und Vasconer vorkommen, nennen sich selbst Euscaldunac: bey den Spaniern aber heißen sie Bascongados, und bey den Franzosen Vascos und Vicainos. Ihre Sprache heist unter ihnen selbst Eusquera, Euscara oder Escuara: die Spanier aber geben ihr den Namen Vascuence oder Lengua Bascongada, und die Franzosen nennen sie Basque. Man redet sie als Landessprache sowol dieß als jenseits der Pyrendischen Gebirge: hier in dem größten Theile von Navarra, Guipuzcoa, Alaba und Biscaya, dort in Labourd, Niedernavarra und dem Lande Soule. Sie hat verschiedene Mundarten, die zum Theil so weit von einander abgehen, daß die Völkerschaften, die sie reden, einander nicht verstehen. Die vornehmsten sind die von Biscaya, Guipuzcoa und Navarra. Um diese Sprache hat

104 II. Hauptst. Von den Menschen.

sich Laramendi, ein Jesuit, selbst ein Biscayer, durch eine Spanisch geschriebene Grammatik und Wörterbuch sehr verdient gemacht. Er hält seine Muttersprache für die einzige Sprache in ihrer Art, die mit keiner andern Sprache in der Welt eine Verwandtschaft habe; er schreibt ihr auch einen göttlichen Ursprung, und folglich das höchste Alterthum zu. Daß sie, wo nicht die älteste Sprache in Europa, doch eine der allerältesten sey, läßt sich noch wol behaupten: daß sie aber mit keiner andern Europäischen Sprache verwandt sey, habe ich für eine ungegründete, obgleich von Leibniz herührende Meynung, die durch Vergleichung der Biscaynischen Sprache mit der Galischen, Kymrischen &c. widerlegt werden kan.

2) Schottisch-Irische Sprache, und Schottisch-Irisches Völkersystem.

Die heutigen Hochländer in Schottland, der Alten ihre Caledonier und Deucaledonier, und die Picten und Scoten des Mittelalters, nennen sich selbst Gael oder Carl, (das ist, Gallier oder Celten) und Albanich; ihr Land aber heißen sie Alba (bey den Alten Albion, ohne Zweifel von Alp oder Alba, hoch), und ihre Sprache Galic oder Caelic. Der Name Scoten ist ihnen unbekannt. Ihre nächsten Geschlechtsverwandten sind die Irlander; denn das Galic wird in Irland, wie in Nordschottland, obwol in etwas verschiednen Mundarten,

arten, geſprochen. Man redet das Galic auch in den Hebridiſchen Inſeln. Dieſe Sprache hat zwar ſehr viele Wörter mit der Kymriſchen oder ſogenannten Wälſchen, wie auch eine ziemliche Anzahl mit der Biſcayſchen gemein: auch haben dieſe 3 Sprachen verſchiedenes Uebereinsſtimmige in der Grammatik; aber ihre Verſchiedenheit iſt dennoch im übrigen, und beſonders in der Grammatikſchen Einſichtung heut zu Tage ſo groß, daß man das Galicſche, Kymriſche und Biſcayſche jetzt für beſondere Hauptſprachen halten kan und muß. Allein in den alten Zeiten iſt gewiß die Verwandſchaft zwiſchen allen dreien, und noch mehr zwiſchen dem Galicſchen und Kymriſchen ſehr groß und ſichtbar geſeſen. Denn die Eſcaldunac und die Gael ſind im Grunde beyde Celten oder Gallier, jene die ſüdlichen, dieſe die nördlichen. Die Kymern aber ſind Cimmerier oder Cymbern. Alle 3 zuſammen ſind Völker, die Moſes, wie ich glaube, unter dem allgemeinen Namen Gomer begriffen, ſo wie er beſonders unter dem Specialnamen Aſkenas die Stammväter der heutigen Biſcayer mag verſtanden haben. Sonſt enthält das Galicſche, wie das Kymriſche, auch ſehr viel Lateiniſch Wörter, und zwar Wörter von der charakteriſtiſchen Art: kein Wunder, denn die Gallier waren die erſten Bewohner von Italien, ſo wie hernach vom eigentlichen Gallien oder heutigen Frankreich, das von ihnen den Namen erhalten.

G 5

3) Kymr

3) Kymrische Sprache, und Kymrisches Völkersystem.

Das Volk, das sich noch jetzt selbst Kymri, Cymri, Cumri und Cumeri, und seine Sprache Kymmereg, oder Cymraeg nennt, sind die heutigen Einwohner von Wales und Cornwall: die Reliquie der alten Römischen Briten. Ihre unmittelbare Geschlechtsverwandten sind die Einwohner von Bretagne in Frankreich, oder, wie sie sich selbst nennen, die Breysad's: die Reliquie der Celten des eigentlichen Galliens. Die Kymrische Sprache reden die Kymren und die Breysad's gemeinschaftlich, und sie gehören folglich zu Einem Völkerstamme. Diese Sprache hat jetzt 3 Hauptmundarten: die von Wales, oder die Wällische, die von Cornwall, oder die Cornische, und die von Niederbretagne in Frankreich, oder die Armorische, denn in Oberbretagne, wie zum Theil selbst in Niederbretagne wird französisch gesprochen. Das Kymrische hat sehr viele Wörter mit dem Lateinischen, so wie auch ziemlich viele mit der Griechischen Sprache gemein. Ich halte, wie ich bereits in dem nächstvorhergehenden Absatz von der Galischen Sprache gesagt habe, die Kymren für die Cimmerier und Cymbern der Alten, und mache aus ihnen und den Gael's nur Einen Hauptvölkerstamm. Dieß will ich bey einer andern Gelegenheit zu erweisen suchen.

4) Sin

4) Finnische Sprache nebst der der Ungrischen, und Finnisches Völkersystem.

Zu den Finnischen Völkerschaften, die ich für die Ueberbleibsel der alten Scythen halte, und die alle zusammen nur Eine Hauptsprache, obwol in verschiedenen Mundarten sprechen, gehören 1) die Finnen selbst, im eigentlichen, sowohl Schwedischen, als Russischen Finnland die sich selbst *Suoama-lainen* heißen, von den Russen aber *Tschuchonez* oder *Tschuchna* genannt werden: 2) die Lappen, in den nördlichsten Gegenden von Norwegen, Schweden und Rußland, die von den Russen *Lopari* genannt werden, so wie die Schwedischen Lappen sich selbst *Sambe nnd Almag*, nennen: 3) die *Isboren*, in Ingermannland, von der *Ischora*, oder dem Inger-Fluß so genannt: 4) die *Esten*, in Estland, die in den Russischen Jahrbüchern *Tschud*, und bey den Finnen *Virolainen* heißen: 5) die *Liven*, bey *Salis* im Rigaischen Kreise und in Curland am Ungrischen Strande: 6) die *Woten* oder *Wotjaken*, an dem Fluß *Wiatka* im Kasanischen und im Orenburgischen, die sich selbst *Ud* oder *Mordi* nennen, und bey den Tataren *Ur* heißen, und eine weniger gemischte Mundart, die der Tscheremissischen und noch mehr der Permischen am nächsten kommt, reden: 7) die *Tscheremissen*, oder wie sie sich selbst nennen *Mari*, auf der linken Seite der Wolga im Kasanischen und im Orenburgischen, deren Sprache stark mit dem Tatarischen

rischen

108 II. Hauptst. Von den Menschen.

rischen vermisch ist: 8) die Nordwinen, auf Russisch Mordwa, von sich selbst Mokscha genannt, im Orenburgischen, deren Sprache von der vorigen Völker ihrer sehr weit abgeht, wie denn auch ein besonderer Stamm von ihnen, der sich Erzia nennt, eine etwas verschiedene Mundart hat: 9) die Permier, in den Isländischen Sagen Biarmier, und 10) die Syrjanen, die beyde an den Flüssen Wytschegda und Wyhm wohnen, sich selbst Komi nennen, und eine reine Finnische Mundart reden: 11) die Wogulen, bey den Permiern Vagol, und in den Russischen Jahrbüchern Wugolitschen und Ugritschen genannt, das erste Volk in Sibiren, theils in dem Jugrischen Gebirge, theils längst demselben zu beyden Seiten auf dem platten Lande, deren Sprache mit der Ungrischen und eigentlichen Finnischen, am nächsten aber mit der Kondischen Ostjaken ihrer überein kommt: 12) die Kondischen Ostjaken, oder wie sie sich selbst nennen Chondischui, das ist, Leute von Konda, am Nieder- Irtytsch und Nieder- Ob, bey Surgut, Tobolsk und Beresov, deren Sprache mit der Permischen und Wogulischen am nächsten verwandt ist: 13) die Ungarn, die sich selbst Madsharen (Magyar) nennen, und eine Finnische Mundart reden. S. Hn. Schözers Probe Russ. Annal. S. 101. ff. Die Verwandtschaft der Ungrischen mit dem Lappischen insonderheit hat erst neuerlich Herr P. Saino-

vies

vies dargethan, so wie Herr von Kollari behauptet, daß die Ungarische Sprache in der grammatischen Einrichtung mit der Türkischen sehr überein komme, aber in Ansehung der Wörter von ihr sehr verschieden sey.

5) Griechische Sprache.

Die alte Griechische Sprache oder die Sprache der Hellenen ist nebst ihren 4 Mundarten, der Aeolischen, Dorischen, Ionischen und Aetrischen, gewisser massen unter die ausgestorbenen Sprachen zu rechnen. Was von ihr in der Neugriechischen oder Romanischen (von Romanien) noch lebt, ist stark mit andern Sprachen, insonderheit mit der Altlateinischen, und Italienischen gemischt. Man spricht das Neugriechische, außer dem festen Lande, auf den Inseln des Archipelagus, in Cypern und Natolien. Am reinsten wird diese Sprache in den Gegenden des Berges Athos, wie auch von den Bauern in Mosrea gesprochen.

6) Lateinische Sprache mit ihren noch lebenden Töchtern.

Die ausgestorbene Altlateinische Sprache, lebt noch gewisser massen in ihren Töchtern, der Spanischen, Italienischen, Französischen und Walachischen Sprache.
Sie

Sie selbst, die altlateinische Sprache, hatte schon an sich eine bald grössere bald geringere Verwandtschaft mit den Sprachen der ursprünglichen Bewohner von Spanien, Italien und Frankreich, und die Römische Herrschaft in diesen Ländern gab hernach der Lateinischen Sprache ein Uebergewicht über die alten Landes Sprachen, ohne sie jedoch völlig zu verdrängen; bis endlich der Einbruch der Germanischen Völker (in Spanien auch der Araber) die vermischte Einrichtung derselben, in der wir sie heut zu Tage finden, nach und nach hervorgebracht hat.

1. Die Spanische Sprache hat 3 Mundarten: 1) die Castilianische oder eigentliche Spanische, wird am reinsten in und um Toledo geredet, hingegen in Aragonien ist sie mit Catalonischen, in Galicien mit Portugiesischen, und in Granada und Andalusien mit Arabischen Wörtern gemischt; 2) die Catalonische, eine Mischung der Provenzal- oder Limosinischen Sprache mit der Castilianischen, wird in Catalonien, Valencia, und in den Balearischen und Pityusischen Inseln, wie auch in Sardinien gesprochen; 3) die Portugiesische, eine Mischung des Castilianischen und Französischen: die Aussprache ist nicht so aus der Gurgel oder Arabisch, wie im Castilianischen: man spricht sie in ganz Portugall, in Galicien, und in Ostindien. Von der Castilianischen oder eigentlichen Spanischen Sprache ist dennoch die
Portug

Portugiesische so verschieden, daß man Bücher aus der einen Sprache in die andere übersetzt. Manche machen auch die Sprachen in Gallicien zu einem besondern Dialecte, sie ist aber im Grunde völlig einerley mit der Portugiesischen: denn die letztere hat in den neuern Jahrhunderten nur verschiedene fremde Wörter bey Gelegenheit der Handlung in den andern Welttheilen aufgenommen.

2. Die Italianische Sprache wird zwar in jeder Gegend von Italien mit etwas abgeänderten Mundarten gesprochen; man schreibt sie aber nur in 2 Dialecten, nämlich im Römisch-Florentinischen und im Graubündnischen. Diese letztere Mundart, die sich selbst die Rumansische Sprache nennt, und in Graubünden um Thur herum geredet wird, ist ein Mittelding zwischen der Italianischen und Französischen Sprache. Ursprünglich, und ehe sie noch durch das Allateinische und Teutsche vermischt worden ist, war sie die Sprache der alten Rätier, folglich auch der Etrusker, wenn anders die Alten mit Rechte den Rätiern eine Etruskische Abkunft zugeeignet haben.

3. Die Französische Sprache hat 3 Mundarten: 1) die Orleanische, die um Orleans am reinsten ist, aber immer gemischter wird, je näher sie den Niederlanden kommt, besonders im Wallonischen; 2) die Tectosagische
oder

112 II. Hauptst. Von den Menschen.

oder Provenzal Sprach, im südlichen Frankreich: eine Mischung des Französischen mit dem Italienischen, ist am reinsten in Provence, ändert sich aber, je weiter man nach Westen geht; 3) die Gascognische, eine Mischung des Französischen und Spanischen, sie macht den Uebergang zum Spanischen, so wie das Provenzal zum Italienischen.

4. Die Wallachische Sprache ist, wie ich glaube, ursprünglich nichts anders, als die Sprache der alten Donauischen Celten oder Gallier, die, wie man aus Strabo und andern Alten sieht, unter den Daciern, Mösiern, Jlycern, Pannoniern vermischt lebten, auch vormals im alten südlichen Deutschland und in Böhmen wohnten, und die Thracien, Griechenland und Macedonien so sehr beunruhiget: wovon auch ein Theil in dem von ihnen genannten Kleinasiatischen Lande Galarien Sizze erhalten. Eine Völkerschaft von diesen Donauischen Celten, die Volca Tectosages, deren Reliquie Cäsar noch zu seiner Zeit in Deutschland um den Hercynischen Wald gefunden, ist allem Ansehen nach dieselbige, von welcher der Name Walach oder Wlach oder Woloch herrührt: wenn man ihn nicht etwa lieber von den Bulgaren, die mit den Walachen ein Volk sind, herleiten will. Die Wolochen vertrieben die Slaven, welche jetzt Polen, Rußland &c. bewohnen, aus den Gegenden der Donau.

nau. Manche verstehen unter diesen Wolothen,
 von denen die Slaven vertrieben worden sind,
 die Römer. Die Walachen heißen sich noch
 heut zu Tage Rumunyer, und ihre Sprache
 nennen sie Rumunyeschrye. Sie wird in ei-
 nigen Gegenden von Ungarn und Siebenbü-
 rgen, vornämlich aber in der eigentlichen Wa-
 lachey, in der Moldau, und in Bulgarien,
 dreyen Ländern, die nur Ein Volk bewohnt,
 gesprochen. Mit der Lateinischen Sprache
 und ihren Töchtern, besonders der Italienischen
 hat sie eine große Verwandtschaft, welches von
 dem gemeinschaftlichen Ursprung der Italienischen,
 Gallischen und Spanischen Völker sowol, als
 von der Römischen Herrschaft, zum Theil auch
 von der Vermischung mit den Deutschen her-
 rühret. Außerdem hat die Walachische Spra-
 che auch viel Slavische Wörter, welches sich
 leicht begreifen läßt.

7) Arnautische oder Albanesische Sprache.

Diese Sprache, die für sich Arnaut heißt,
 wird in einem Theile von Dalmatien, in Al-
 banien und Epirus, auf den Inseln Corfu,
 Cefallenia, Zante u. ja hin und wieder auf
 dem festen Lande bis an die Thore von Con-
 stantinopel gesprochen. Sie ist von der Gries-
 chischen Sprache gänzlich unterschieden: hin-
 gegen enthält sie verschiedene Slavonische und

h

Teuta

114 II. Hauptst. Von den Menschen.

Teutsche Wörter. Vielleicht ist sie ein Ueberbleibsel der eigentlichen alten Thraicischen, oder auch der Pelasgischen Sprache: wiewol sich zur Zeit hievon noch nicht urtheilen läßt, weil die Arnautische Sprache nach ihrer innern Einrichtung noch nicht bekannt genug ist. Es fehlt zwar hierzu nicht gänzlich an Hülfsmitteln, sie sind aber in unsern Gegenden schwer zu erhalten.

8) Teutsche Sprache, und Teutsches Völkersystem.

Von der Sprache der alten Teutschen haben wir nichts mehr übrig, als die eigenthümlichen Namen von Dörtern, Personen &c. in den classischen Schriftstellern: aus dem Mittelalter hingegen sind Schriften in der Nisogothischen oder Ulphilanischen, in der Angelsächsischen und in der Fränkischen oder vielmehr Alemannischen Mundart auf uns gekommen. Töchter von diesen Mundarten sind:

- 1) Die Hochteutsche zu unsern Zeiten, eine Tochter der Alt-Fränkischen oder vielmehr Alemannischen, deren Mundarten sind
 - a) Die Fränkische und Sächsishe, welche, wiewol mit oft sehr großer Verschiedenheit, in Franken, Hessen, Thüringen und Meissen von dem gemeinen Manne gesprochen wird.
 - b) Die Bayrische, im Bayerischen, Österreichischen und Böhmischem.
 - c) Die

- c) Die Schwäbische, in Schwaben, in Elßaß und in der Schweiz.
- 2) Die Niederreutsche, eine Tochter der Altsächsischen, deren Mundarten sind
 - a) Die Plattdeutsche, in Westphalen, Niedersachsen, den Brandenburgischen Ländern, und in Pommern.
 - b) Die Friesische, eine Tochter der eigentlichen Angelsächsischen, das ist, des besondern Dialects der Angeln. Man spricht sie in Diethmarsen (ist die reinsie), im Schlefwichischen, wie auch in Ost- und Westfriesland. Sie nähert sich der Hochteutschen mehr, als der Nieder- teutschen.
 - c) Die Niederländische, in den vereinigten und österreichischen Niederlanden, unter dem Namen der Holländischen oder Flämischen Sprache.
- 3) Die Englische, eine Schwester der Friesischen, beyde Töchter der Angelsächsischen, hat hauptsächlich zwey Mundarten
 - a) Die eigentliche Englische, die sehr durch die Französische vermischet ist.
 - b) Die Nieder-Schottische, die reiner, und ihrer Mutter ähnlicher geblieben, als die eigentliche Englische.

Sonst bemerkt man beyhm Englischen, wie beyhm Friesischen, einige Vermischung oder Verwandschaft mit dem Hochteutschen.
- 4) Die Scandinavische, eine Tochter oder

vielmehr eine jüngere Schwester der Möso-
gothischen, ist zu unsern Zeiten in 3 Haupt-
dialecte abgetheilt, nämlich a) die Däni-
sche, b) die Schwedische und c) die Is-
ländische nebst der alten Norwegischen.
Die Isländische ist der Möso-
gothischen am ähnlichsten geblieben, da hingegen die alte
Norwegische, die fast einerley mit der Is-
ländischen ist, seit der Zeit, da Norwegen
von Dänemark beherrscht wird, meist nur
noch von den Bauern gesprochen wird; die
Vornehmern aber und die Prediger reden
dänisch.

g) Lettische Sprache, und Lettisches Völkersystem.

Die Lettische oder Litthauische Sprache,
die sich selbst Lettowa nennt, reden heut zu
Tage nach eigenen Mundarten 3 Völkerschaf-
ten, die eigentlichen Letten, die Kurländer
und die Litthauer. Vormalo gehörten auch die
alten Preussen dazu, deren nunmehr ausges-
torbene Sprache gleichfalls eine besondere
Mundart dieser Sprache war. Sie enthält,
wie die Isländische, viele Lateinische Wörter,
aber noch mehr Slavonische. Verschiedene
Gründe lassen mich glauben, daß die Lettischen
Völker ein Ueberbleibsel der alten Sarmater,
folglich Abkömmlinge der Meder, und des
Mosaischen Madai sind. Herr Schlözer in
der

der Probe Russ. Annal. S. 112. f. findet die Lettische Sprache sowol in der Grammatik, als auch in der größern Hälfte der Stammwörter, Slavonisch. Also könnten denn doch auch schon um deswillen, anderer Gründe zu geschweigen, die Slaven Abkömmlinge der Noëder und des Madai seyn.

10) Slavische Sprache, und Slavisches Völkersystem.

Von der ältesten Slavischen oder Slavonischen Sprache haben wir, außer einigen in den alten Auctoren vorkommenden Wörtern, nichts mehr übrig, aber aus dem Mittelalter hat man noch das zu Rom errichtete Epitaphium einer nach Rom geflüchteten Servischen Königin. Vom neuern Slavonischen in der, zu seiner Zeit in der Russischen Ukraine üblich gewesenen Mundart haben wir theils die Uebersetzung der Bibel, die noch in der Russischen Kirche gebraucht wird, theils einige Chroniken. Die vornehmsten Mundarten der heutigen Slavischen Sprache sind

- 1) Die Russische, die sowol in Polnisch Rußland, als in ganz Rußland gesprochen wird.
- 2) Die Polnische, wird hauptsächlich in Polen, außerdem aber auch durch Preussen, von den Vornehmern in Litthauen, und in Schlessien jenseits der Oder (vormals überall) gesprochen.

§ 3

3) Die

118 II. Hauptst. Von den Menschen.

- 3) Die Böhmisches, wird in Böhmen, in Mähren und über den größten Theil von Ungern geredet. Die Ungrische Mundart der Böhmisches Sprache heist daselbst insbesondere die Schlabackische, und ist von der eigentlichen Böhmisches meist nur in der Aussprache verschieden. Ausserdem findet man in Ungern fast von allen Slavischen Völkerschaften Ueberbleibsel.
- 4) Die Bulgarische, wird im Türkischen Gebiete von den Bulgarischen Bauern, wie auch von den Rützen in Serbien (Lingua Rasciana) gesprochen. Sonst sind die eigentlichen Bulgaren kleine Slaven, sondern ein Volk mit den Walachen.
- 5) Die Illirische oder Croatische Dalmatische, wird, wiewol mit einiger Veränderung, in Croatien, in dem eigentlichen Königreich Slavonien, in Bosnien und Serbien gesprochen.
- 6) Die Wendische, und zwar
 - a) Der südlichen oder Oesterreichischen Wenden, oder Winden, wird im Herzogthum Krain, und namentlich in der Windischen Mark, wie auch, obwohl nicht überall, in Kärnten, Steyermark, und in Istrien gesprochen.
 - b) Der nördlichen Wenden. Diese hatten sich vormals zugleich mit ihrer Sprache über die Lausitz, Meissen, die Mark Brandenburg, Pommern, Mecklenburg einen

Türkisch-Tartarische Sprache. 119

einen Theil von Lüneburg zc. ausgebreitet: heut zu Tage aber reden die Wendische Sprache nur noch die Lausitzer, die Bewohner des Korbusschen Kreises, die Kassuben, und die Wenden in der Lüneburger Heide im Amte Lütchow. Sonst ist sie überall durch die Deutsche, und besonders durch die Plattdeutsche Sprache verdrängt worden.

II) Türkisch-Tartarische Sprache.

Diese ist die neueste Sprache unter den Europäischen: sie wird dieß- und jenseits des schwarzen und Caspischen Meers nach eigenen Mundarten gesprochen: wovon unten bey den Asiatischen Sprachen (S. 143).

* * *

B) Asiatische Sprachen.

A) Sprachen im südlichen Asien.

α.) Sprachen, die vielfylbichte Wörter haben.

1. Georgische oder Grusinische Sprache.

Diese Sprache, die auch die Colchische oder Iberische genannt werden kan, wird heut zu Tage in Georgien und Mingrelien geredet.

II. Sprachen der Caucasischen Völker, und ihrer Nachbarn.

In denen, über Georgien und Mingrelien nordwärts zwischen dem schwarzen und Caspischen